

Slow Food International tagte am Nordpolarkreis

Vom 11. bis zum 13. Juni 2010 fand das Treffen des Vorstandes und des Beirats von Slow Food International im Land der Rentiere und der Mitternachtssonne statt. Auf Einladung des Sami Parlaments trafen sich die über 40 Beiräte aus 16 Ländern und vier Kontinenten in den Weiten Sapmis beim Volk der Sonne in Nordschweden. Die Samen als Ureinwohner Nordeuropas empfingen die internationalen Beiräte mit Herzlichkeit und einem unverkennbaren Stolz auf ihre kulturellen und nicht zuletzt landwirtschaftlichen Wurzeln als Rentierhirten. Gastronomisch standen natürlich Rentier, Elch und Süßwasserfische auf dem Programm, wobei der Mittelpunkt auf den verschiedenen Konservierungsweisen des Rentierfleisches lag.

Aus deutscher Sicht nahmen die 2. Vorsitzende Dr. Ursula Hudson, der Schatzmeister Dr. Rupert Ebner, Lars Jäger (CV Berlin) und als nicht stimmberechtigter Ersatz für Walter Kress (CV Heilbronn), der leider verhindert war, Richard Ebner (CV München) auf Vorschlag des Vorstandes und nach Absprache mit Walter Kress teil.

Bei Carlo Petrinis Eröffnungsrede wurde klar, dass Ortswahl und Gastgeber kein Zufall waren; nach den Bauern, Erzeugern, Köchen, Akademikern, Jugendlichen und Musikern, die die letzte Terra Madre Edition 2008 belebt haben, soll 2010 nun der Fokus auf die verbliebenen Ureinwohner unseres Planeten gerichtet werden. Neben der Ausrichtung einer „Terra Madre Indigenous People“ Edition in Sapmi werden die Sprachen der Ureinwohner dieser Welt der bestimmende Ton der Eröffnungszeremonie von Terra Madre vom 21.-25.10 in Turin sein. Petrini betonte, dass gerade die Vielfalt der Sprachen und Dialekte die kulturelle Vielfalt und damit auch die landwirtschaftliche und gastronomische Vielfalt erhält. Daneben erklärte er, dass zum ersten Mal bei Terra Madre auch Hindi, Swahili und Arabisch als Übersetzung angeboten werden, um den Kreis der möglichen Teilnehmer noch zu erweitern.

Auch der Terra Madre Day am 10.12 spielte eine wichtige Rolle in seiner Rede, diese erfolgreiche internationale Bewegung soll noch mehr Bedeutung erlangen, indem die internationale Organisation sich für die Zeit zwischen zwei Editionen eine Aufgabe stellt, die alle fast 100.000 Mitglieder der Welt zusammenbringen soll. Dieses Jahr wird das Projekt die Einrichtung von 1000 Gemeinschaftsgärten in Afrika sein, damit Schüler und auch die landlose Bevölkerung ihren Kontakt zur Erde nicht verlieren. Verantwortlich für dieses Projekt ist der junge Vizepräsident von Slow Food International John Kariuki aus Kenya.

Die gesamte Beiratssitzung war gekennzeichnet von der Debatte um den Gegensatz zwischen Terra Madre und Slow Food, wo kommt unsere Bewegung her, wo geht sie hin und welche Schlüsse ziehen wir daraus. Um Terra Madre noch klarer für die Mitglieder von Slow Food und den Rest der Welt zu machen, ist die Verfassung eines Terra Madre Dokuments in Arbeit, das die Grundthemen aber auch die Grundforderungen des Terra Madre Netzwerks

Slow Food International tagte am Nordpolarkreis

zusammenfasst und im Oktober in Turin von den Delegierten verabschiedet wird. Die Vorarbeit dazu leisten Wissenschaftler aus aller Welt, die 8 Themengebiete und 40 internationale Studierende betreuen, welche die Vorbereitung des Dokumententwurfs als Universitätskurs (Summer School) belegen.

Dieses Dokument soll gleichzeitig den politischen Anspruch nicht nur von Terra Madre sondern auch der Slow Food Bewegung unterstreichen; dies begrüßten im besonderen die Vorsitzenden der USA und Italien, der beiden wichtigsten nationalen Verbände Slow Foods. Während Josh Viertel aus den USA vom unglaublichen Mitgliederwachstum der Bewegung (100% in einem Jahr) durch die Politisierung der amerikanischen Bewegung berichtete, die Ergebnis eines Angebots ist, soziale Veränderung auf lokaler Ebene zu bewirken, legte Roberto Burdese dar, wie wichtig es ist, dass die Convivien dem Beispiel des internationalen, des italienischen und des amerikanischen Verbands folgen und vor Ort im kleinen politisch aktiv werden, um die Probleme vor der eigenen Haustür zu lösen. Denn, darin waren sich beide einig, eine Veränderung zu einem besseren Umgang mit unserem Planeten kann Slow Food nur bewirken, wenn es sich sowohl auf lokaler, nationaler als auch internationaler Ebene in den politischen Entscheidungsprozess einschaltet.

Um diese politische Arbeit von Slow Food klarer zu strukturieren diskutierte die Runde die Erstellung eines Grundsatzdokuments für den internationalen Kongress 2011 ausgehend vom Terra Madre Dokument aber unter Beteiligung aller Mitglieder der internationalen Organisation in verschiedenen Schritten. Dieses Dokument soll die Grundlage für das Handeln von der internationalen Organisation bis hin zum Convivium bis zum Jahr 2011 sein.

Der Kongressort war ein weiteres heißes Thema der Besprechung, Carlo Petrini schlug den starken Gegensatz Afrika oder USA als Ort des internationalen Kongresses vor. Für beide Kongressorte wurden teils sehr praktische, teils sehr emotionale Argumente vorgebracht. Die endgültige Entscheidung wurde jedoch dem internationalen Vorstand überlassen.

Während der Tagung wurden neben den Dingen die schon im Plenum diskutiert wurden, auch Themen in Arbeitsgruppen diskutiert, darunter neben Terra Madre und dem Kongress auch die Themen Bildung und Kommunikation. Die Bildungsgruppe nahm ein Manifest des italienischen Vereins zur Grundlage und kam zu dem Schluss, dass es notwendig sei, ein ähnliches Papier zu Sinn, Zweck und Richtlinien für Bildung und Erziehung auch für den internationalen Verband zu erstellen. In der Kommunikation wurde neben einer besseren Vernetzung der nationalen und internationalen Webseiten, der Angleichung und die Benutzung der gleichen Materialien der Kommunikation auch auf nationaler Ebene auch die Möglichkeit eines Slow Food Social Networks besprochen.

Neben den offiziellen Workshops fand spontan auch ein Treffen der Schatzmeister der nationalen Vereine und des internationalen Verbandes statt an dem die Schatzmeister

Slow Food International tagte am Nordpolarkreis

Italiens, Deutschlands, der Schweiz und Hollands teilnahmen. Neben der Besprechung der ausführlichen Bilanz Slow Food Internationals (die sowohl nach italienischem Steuerrecht als auch nach europäischem Finanzrecht vorlag) wurde eine Angleichung der Bilanznahme der einzelnen Länder ins Auge gefasst, als längerfristiges Projekt ist eine Zertifizierung der Bilanzen ins Auge gefasst. Ein weiterer Schritt zur besseren Koordinierung der Zusammenarbeit der nationalen Verbände und des internationalen Verbandes ist die Bildung eines internationalen Schatzmeistergremiums das dem internationalen Präsidenten beratend zuarbeitet. Abschliessend wurde im Plenum der Finanzbericht des internationalen Verbandes einstimmig angenommen.

Für Slow Food Deutschland wurden schon am Vortag durch den internationalen Vorstand, die Berufung Dr. Hanns-Georg Kniepkamps in das Kuratorium der „Slow Food Stiftung für Biodiversität“ und Barbara Assheuer in das Schiedsgericht von Slow Food International berufen. Gleichzeitig fand ein intensiver Gedankenaustausch mit den anderen anwesenden Mitgliedsverbänden statt. Bei Gesprächen mit Slow Food Italien wurde klar, dass auch in Italien notwendige strukturelle und vereinsinterne Veränderungen stattfinden und stattgefunden haben. Um von den gegenseitigen Erfahrungen zu lernen, die Zusammenarbeit auf internationaler und europäischer Ebene zu verstärken ist ein Treffen der beiden Vorstände für die nahe Zukunft geplant.

Richard Ebner/Ursula Hudson

richard.ebner@gmail.com/ursula.hudson@slowfood.de